

## **DAS SCHWEIGEN ZU IDLIB**

Jörg H. Trauboth  
Oberst a.D., Autor und Krisenmanager

Während wir uns in Deutschland mit Chemnitz, Köthen und der Diesellaffäre beschäftigen, braut sich in der Provinz Idlib, im Nordwesten Syriens, die größte humanitäre Katastrophe des 21. Jahrhunderts zusammen.

Nach Uno-Schätzungen leben knapp drei Millionen Menschen in dieser Provinz; die Hälfte davon sind vor dem Assad-Regime aus anderen Landesteilen dorthin geflüchtet. Es war der menschenverachtende Plan von Assad, sie dort gezielt zusammenzupferchen. Doch dieses Mal werden keine Evakuierungs-Busse zur Verfügung stehen, die Menschen vor der Bombardierung retten. Der Plan Assad ist es, die ca. 70.000 Kämpfer und Oppositionellen mit der vollständigen Eroberung zu vernichten ohne Rücksicht auf Zivilisten. Die Bilder von zerfetzten Leichen, zerstörten Krankenhäuser, schreienden Kindern sind noch in Erinnerung. Dieses Mal wird es grausamer zugehen als wir uns je vorstellen können. Über eine Million Kinder sollen in Idlib leben. Es geht nicht mehr um Kollateralschäden, sondern um die gezielte Vernichtung einer Stadt aus der Luft und dann am Boden. Die Stadt wird am Boden liegen wie einstmal Berlin. Damals war es ein nachvollziehbarer Krieg gegen das Hitlerregime. Diesmal ist es ein machtbesessener Stellvertreterkrieg Russlands, der Türkei, des Iran und Saudi Arabien. Der Massenmörder Baschar al-Assad ist nur das offizielle Instrument.

### **Russland**

Putin ist fast am Ziel. Nur durch seine Unterstützung konnte sich das Assad-Regime halten, und er selbst machte sich zum Global Player auf Augenhöhe mit den Großen der Welt. Putin und kein anderer hat nun alle Fäden in der Hand. Er allein ist der Herr über Krieg und Frieden. Nicht die UN, deren Sicherheitsrat sich diese Woche mit der „tragischen Situation“ (US Botschafterin Nikki Haley) beschäftigen wird. Auch nicht der erfahrene UN– Syrienvermittler Staffan de Mistura, der trotz aller diplomatischer Erfahrung bisher auf ganzer Linie scheiterte. Mission impossible.

Doch ist es wirklich das Ziel Putins, Assad zum militärischen Durchmarsch zu verhelfen? Noch hat Putin die Chance als humanitärer Heilsbringer in die Weltgeschichte einzugehen. Der Plan wäre einfach. Man bombardiert eine Region zusammen, um dann kurz vor dem Exodus einzuhalten und die Welt zu einem Wiederaufbau einzuladen. Dafür hat er bereits geworben.

Doch es ist komplizierter. Alles was Putin macht, ist verdeckte Kampfführung, Ablenkung vom wahren Ziel. Wir kennen das von der Krim und der Ost-Ukraine. Und natürlich spielt er auch mit den Problemen der Türkei.

### **Türkei**

Die Türkei fürchtet, dass die ca. 1.5 Millionen Vertriebenen aus anderen Landesteilen Syriens mangels Ausweichmöglichkeiten in die nur 30 Kilometer entfernte Türkei flüchten könnten. Unter den vermutlich über 70.000 Kämpfern befinden sich zudem viele, die der Nationalen Befreiungsfront (NFL) angehören und von der Türkei ausgerüstet werden, finanziert durch Katar. Nicht vorstellbar, dass Erdogan diese Kämpfer fallen lässt. Ebenso nicht, dass er der Forderung des Kremls nachgibt, die Terrororganisation HTS, mit 10.000 Kämpfern immerhin die zweitstärkste Kraft in der

Provinz, zerschlägt. Er braucht unbedingt diese Kräfte als ausgelagerte Task Force für den Kampf gegen die Kurden in Nordsyrien. Denn allein darum geht es ihm: einen Kurdenstaat zu verhindern. Deswegen haben sich seine Soldaten jenseits der türkischen Grenze auf syrischem Gebiet geradezu eingegraben.

Doch Erdogan ist durch das Zerwürfnis mit seinen Nachbarn längst ein zahnloser Tiger geworden. Sein einziges Pfund sind inzwischen die Mitgliedschaft in der NATO und der Flüchtlings-Deal mit der EU. Wirtschaftlich liegt das Land fast am Boden. Wie nie zuvor braucht er seine Gegner, um zu überleben.

Und deswegen ist in dieser politischen Gemengelage in der Tat ein Deal unter Leitung Russlands möglich. Die Türken gewährleisten, dass ihre Rebellen keine Angriffe mehr gegen Assads Regime unternehmen und sprechen sich mit den Russen und dem syrischen Regime zur Sicherung der Verkehrsadern ab. Jeder könnte so sein „Törtchen“ behalten.

Doch die Erfahrung im Syrienkrieg zeigt, dass Putin im Zweifelsfall Assads Truppen den Weg frei bombt. Und der Kampf hat längst begonnen. Russische Kampfflugzeuge haben zum ersten Mal seit 22 Tagen Ziele in Idlib bombardiert. Offizielle Version aus Moskau, es seien keine besiedelten Gebiete, sondern Waffen- und Munitionslager der Nusra-Front angegriffen worden. Diese Gruppe, ein früherer Ableger Al Qaidas, hat sich in Tahrir al Scham umbenannt und ist die schlagkräftigste Rebelleneinheit in Idlib. Die Vereinten Nationen stufen sie als Terrororganisation ein. Also alles wie bisher. Assad und Russland bekämpfen ausschließlich Terroristen und ein Land verblutet.

### **Der Westen**

Trump will wie Obama keine Entscheidungsschlacht, wenngleich die seit 2014 installierte Koalition der Luftstreitkräfte gegen den sogenannten „Islamischen Staat“ sich am Ende erfolgreich erwies. Doch das Assad – Regime wurde toleriert. Zu stark war der Schutzschirm des Kreml, mehr oder weniger offen unterstützt durch die Bodentruppen des Iran. Putin hat sozusagen das Syrien-Problem gelöst. Und man darf sicher sein, dass in den Hauptstädten der westlichen Welt bei aller Empörung ein gewisses Durchatmen erfolgt, denn eigene Verluste konnten vermieden werden.

Es gehört zur Perversion der Kriegsführung, dass die Bombardierung unschuldiger Zivilisten hingenommen wird und eine „rote Linie“ erst bei dem Einsatz von Chemiewaffen gezogen wird. Nun ist es wieder soweit. Falls die syrischen Truppen abermals Chemiewaffen einsetzen sollten, und Russland rechnet damit, würden die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten darauf schnell und „in angemessener Weise“ reagieren, so die Sprecherin des Weißen Hauses. Nicht nur im Pentagon wird rund um die Uhr gearbeitet auch in London, Paris und neuerdings auch in Berlin.

Für den Fall von syrischen Chemiewaffenangriffen in der Provinz Idlib lässt das Verteidigungsministerium prüfen, wie die Bundeswehr sich bei möglichen militärischen Vergeltungsaktionen gegen die Armee von Präsident Baschar al Assad einbringen kann. Es werde erwogen, sich künftig an der Allianz von Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich zu beteiligen, berichtete „Bild“ vorab. Voraussetzung für eine deutsche Beteiligung sei allerdings ein erneuter nachgewiesener Giftgas-Anschlag des syrischen Regimes auf die eigene Bevölkerung. Und darin liegt das Problem. Denn der Nachweis kann nur am Boden

durch den Einsatz von Experten der OPCW erfolgen, und diese Aktion bedarf der Zustimmung Syriens. Somit ist der Einsatz von deutschen Luftwaffen-Tornados sei es in der Recce Version oder als Jagdbomber unwahrscheinlich.

Außerdem käme eine erneute riesige logistische Herausforderung auf die Luftwaffe in kürzester Zeit zu. Unsere auf dem jordanischen Militärflughafen Al-Azraq stationierten Tornados würden syrisches Gebiet nicht überfliegen und müssten auf dem Weg in den Nordwesten Syriens wie bisher durch den Airbus A310 MRTT luftbetankt werden oder alternativ in Zypern stationiert werden. Ein Einsatz von deutschen Eurofightern ist angesichts der schlechten Einsatzbereitschaft und in der damit neuen Luft-Boden Einsatzrolle unrealistisch.

Und über alledem schwebt die Gefahr durch das weitreichende russische Luftverteidigungssystem S-300, einem der besten Flugabwehr-Raketensysteme der Welt, inzwischen auch an Syrien und den Iran verkauft. Westliche Flugzeuge wurden bisher nicht abgeschossen, weil diese sich an die Einsatzregeln (Rules of Engagement) gehalten haben. Luftkrieg nach Putins Gnaden.

## Prognose

Die Schlacht um Idlib wird in diesen Tagen kommen. Russland und der Iran werden das Assad Regime wie zuvor entscheidend unterstützen und nach bisheriger Praxis gezielt zivile Einrichtungen angreifen. Die Menschen sollen verjagt werden. Während Moskau propagieren wird, dass ausnahmslos Terroristen angegriffen werden, wird Idlib, wie zuvor Mossul und Rakka, dem Erdboden gleich gemacht werden. Wer überlebt, ergibt sich dem Assad Regime, doch die meisten werden in die nahe Türkei flüchten. Der Westen wird sich aus diesem Hexenkessel heraushalten. Der Massenexodus in die Türkei wird billigend in Kauf genommen wie auch der Endsieg von Assad.

Der Krieg in Syrien mag durch die Einnahme der letzten Provinz zu Ende gehen, doch ein verdeckter Bürgerkrieg wird die Region in Atem halten. Ehemalige Kommandeure der Terrormilizen und deren werden abtauchen und neue Strukturen aufbauen. So wie nach dem Irak-Krieg als sunnitische Kommandeure den Islamischen Staat aufbauten. Dafür sorgen allen voran auch diesmal Saudi Arabien aber auch der Jemen, die Türkei, der Iran und Israel. Und das Assad-Regime wird mit den zu brutalen Aufräumaktionen beginnen.

Der Westen wird schweigen, nachträglich beweisen, dass Chemiewaffen eingesetzt wurden und hoffen, Aufträge zum Wiederaufbau zu erhalten. Kümmern wir uns also bis dahin weiter um Chemnitz, Köthen und die Diesellaffaire.

[www.trauboth-autor.de](http://www.trauboth-autor.de)

